

PIWi/Fachstelle Diakonie BL

«Ü50» auf Stellensuche

«Es ist ein schwieriges Unterfangen, ein zermürbender Prozess, als müsste man gegen unsichtbare Windmühlen ankämpfen», so formulieren es Betroffene über 50, die erwerbslos sind.

Harte Realität

Dass dem wirklich so ist, merkt man erst, wenn man sich auf zahlreiche offene Stellen meldet, deren Anforderungsprofil doch wunderbar zum eigenen Dossier passt. Es ergeht durchs Band allen so – weniger ausgebildeten bis zu Menschen mit guter Ausbildung. Die wiederkehrende Erfahrung dabei: «Leider haben wir Bewerber/innen gefunden, die besser zum Anforderungsprofil passen», oder es gibt gar keine Reaktion auf die Bewerbung.

Das verunsichert. Insbesondere jene, die bis anhin das Gefühl hatten, dass es bloss Menschen trifft mit wenig oder veralteter Ausbildung, ohne Engagement zur Weiterbildung in den vergangenen Jahren oder Menschen mit «brüchigem» Lebenslauf. Nun machen sie selbst die Erfahrung, dass Menschen über 50 im Arbeitsmarkt nicht mehr attraktiv sind.

Erstaunlich ist, dass sich diese Meinung in den Reihen derer, die noch vor 20 Jahren erlebten, dass Erfahrung wichtig und Alter dabei keine hindernde Rolle im Arbeitsmarkt spielt, immer noch hartnäckig hält. Auch bei jenen, die sich in ihrer Karriere und am Arbeitsplatz sattelfest wähnen. Umso härter die Landung in der Realität mit der Erkenntnis, dass es jedem und jeder so ergehen kann.

Wer ist in der Pflicht?

Wer sich nun über die Wirtschaft empört, möge kurz innehalten. Wen würde er oder sie bei einer vakanten Stelle vorziehen? Doch lieber einen jungen

Menschen? Weshalb? Sind die Gründe dazu wirklich hieb- und stichfest und nicht eher schöneredet?

Weit verbreitet ist die Erwartung, dass die Wirtschaft sich hinsichtlich dieser Problematik öffnet. Dass diese in der Pflicht ist, ist durchaus richtig. Nur ist diese nicht alleinige Arbeitgeberin. Auch all die Sozialdienste, NGOs, Verwaltungen und, ganz nah an uns dran, die Kirchen haben hier eine Aufgabe.

Ermutigung

Arbeitgeber/innen möchten wir ermutigen, sich bei der nächsten Vakanz bewusst die Menschen vor sich anzuschauen, mit ihren Ressourcen und Fähigkeiten und ohne Blick auf deren Jahrgang. Jene, die Ü50 sind und eine Stelle finden müssen, möchten wir bestärken: «Habt Mut, generiert die Kraft, immer weiter dran zu bleiben. Glaubt an euch und eure Ressourcen. Denn wer weiss, vielleicht trifft ihr bald auf Arbeitgeber/innen, die Weitblick beweisen und für die zu besetzende Stelle und ihr Unternehmen die geeignetste Person suchen, ohne Alter als Ausschlusskriterium. Und ganz wichtig: Holt euch Unterstützung!»

Kennen Sie «Tandem 50 plus»?

Tandem 50 plus ist ein Mentoringprogramm von benevol Baselland und vom Kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA Baselland), eine Dienstleistung für Stellensuchende zwischen 50 und 60 Jahren. Mehr dazu finden Sie auf www.tandem-baselland.ch.

Und: Stellenkontaktbörse 50 plus

Am Mittwoch, 25. März, von 13.00 bis 17.30 Uhr findet in der Premium Lounge des St. Jakob Park Basel, 2. OG, die Stellenkontaktbörse 50 plus statt. Sie wird vom Gewerbeverband BS organisiert. Hier treffen sich Unternehmen mit Stellensuchenden Ü50 für erste informelle Kontakte. Auch die Kirchen der beiden Basel werden als potenzielle Arbeitgeberinnen dabei sein – vertreten durch die Fachbereiche Diakonie und Kommunikation des Pastoralen Zentrums BL und das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL. Mehr über die Stellenkontaktbörse 50 plus finden Sie auf <https://gewerbe-basel.ch/stellenkontaktboerse-50plus/>

Béatrice Bowald, Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL, und Verena Gauthier Furrer, Fachbereich Diakonie, Pastorales Zentrum BL



Verena Gauthier Furrer

verstehen?! Gehörlosenseelsorge



2/19

Sonnenstrahlen auf dem Tabernakel, Gebärden und Text für die Gehörlosen im gemeinsamen Gottesdienst vom 24. März 2019.

Menschen mit und ohne Hörbehinderung feiern

Als wir als Familie in Lima (Peru) mit der Bethlehem Mission Immensee im Einsatz waren, bat der dreijährige Sohn einmal «Ich möchte ein Brot mit ohne Butter». «Un pan con sin mantequilla» heisst das auf Spanisch. Wir lachten über seine Wortschöpfung.

Dieser Satz kam mir in den Sinn, als ich den Titel für diesen Artikel schrieb. Ich könnte auch schreiben «Menschen mit und Menschen mit ohne Hörbehinderung feiern Gottesdienst».

Die meisten Gottesdienste feiere ich mit den Gehörlosen im Pfarreiheim. Ich freue mich, dass der gemeinsame Gottesdienst in der Fastenzeit zu einer kleinen Tradition in Riehen geworden ist. Der Austausch zwischen den Menschen mit und ohne Hörbehinderung wächst und tut gut. Das Thema des nächsten Gottesdiensts führt mich wieder zurück nach Peru. In den Unterlagen von Fastenopfer bin ich auf folgende Geschichte gestossen.

Glencore-Mine vergiftet Kinder

270 Kilometer von Lima entfernt betreibt die Firma Glencore in Cerro de Pasco eine Mine. Diese reisst mitten in der Stadt ein riesiges Loch auf. Wie der Website konzern-initiative.ch zu entnehmen ist, wird dort zu den niedrigsten Kosten der ganzen Branche produziert. Der Betrieb der Mine führe zu extremer Umweltverschmutzung durch Blei, Arsen und weiteren Schwermetallen. Laut Fastenopfer und Konzerninitiative bezahlen die Kinder die Rechnung: Sie leiden unter den Schwermetallen. Die Vergiftungen führen zu Blutarmut, Behinderungen und Läh-

mungen. Die Mine gehört der Glencore mit Sitz in Baar, die die Vorwürfe bestreitet.

Fastenopfer, als Mitbegründerin, fordert mit der Konzernverantwortungsinitiative: Glencore muss für diese Verschmutzung und Vergiftung geradestehen. Gemeinsam sammeln sie deshalb Unterschriften für einen offenen Protestbrief als Petition an die Konzernspitze.

An unserem Gottesdienst am 15. März in Riehen werden die Teilnehmenden einen Kurzfilm zu Cerro de Pasco sehen und die Möglichkeit haben, den Protestbrief zu unterschreiben.

Das Leben feiern

Werner Vogt wird als Priester mit uns Eucharistie feiern. Sie verbindet uns mit Gott und der weiten Welt. Wir werden das Brot des Lebens teilen. Und mit unserem Engagement teilen wir unser Leben mit den Kindern von Cerro de Pasco. Zeit und Ort: Sonntag, 15. März, 10.30 Uhr, in der Kirche St. Franziskus Riehen, Tramlinie BVB 6, Haltestelle Pfaffenloch. Im Anschluss sind alle herzlich zu Älplermagronen ins Pfarreiheim eingeladen, gekocht von Menschen mit und ohne Hörbehinderung.

*Felix Weder-Stöckli,
Gehörlosenseelsorger*

felix.weder@kathbern.ch

Die Angebote der römisch-katholischen Gehörlosenseelsorge verstehen?! finden Sie auf www.kathbern.ch/geoerlos

Offene Kirche Elisabethen

Offenes Singen mit Beatrix Jocher
Dienstag, 10. März, 13.30–14.15 Uhr

20 Years Dechen – Celebration with the Jewel Ensemble
Freitag, 13. März, 20.00 Uhr

Ü30-Party – Benefizdisco
Samstag, 14. März, 20.00–2.00 Uhr

Frauenkleider-Tauschbörse
Sonntag, 15. März, 11.00–13.00 Uhr
Mit Stilberaterin, moderierter Modenschau und Musik. Eintritt frei.

Geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen
Dienstag, 17. März, 13.30 Uhr

Heilige Melodien des Göttlichen – die mystische Musik der Tanbur
Mittwoch, 18. März, 19.00 Uhr

Bibel teilen in 7 Schritten
Donnerstag, 19. März, 18.00 Uhr
Einmal pro Monat im Pfarrhaus.

Feierabendmahl zum Frühlingsanfang
Freitag, 20. März, 18.30 Uhr

Einen Moment Atem schöpfen, sich eine Stunde Zeit schenken, an jemanden denken, eine biblische Geschichte mit anderen Augen sehen und anderen Ohren hören. Herzliche Einladung für Frauen, Männer, Kinder. Mit Apéro. Liturgie: Pfrn. Judith Borter und Monika Hungerbühler, kath. Theologin.

Regelmässige Angebote
Stadtgebet
Nach dem Mittagsläuten jeden Montag und Donnerstag, 12.00–12.15 Uhr
Handauflegen und Gespräch
Jeden Montag 14–18 Uhr, durch Heilerin. Keine Voranmeldung nötig
Zen-Meditation
Jeden Dienstag (ausser Schulferien), 12.15–12.45 Uhr, im Chor der Kirche.
Mittwoch-Mittag-Konzert
Jeden Mittwoch 12.15–12.45 Uhr.
Seelsorge-Angebot
Jeden Mittwoch 17–19 Uhr
Taiji – Entspannung in Aktion mit Stefanie Lansche
Jeden Donnerstag im Februar und März 12.30–12 Uhr

Offene Kirche Elisabethen
Elisabethenstr. 14, Basel
Info unter www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten
Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr;
So, 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr, 7–19 Uhr; Sa und So, 10–18 Uhr; Montag geschlossen

Kloster Mariastein

Gottesdienste und Wallfahrt
Sonntage und Feiertage
Eucharistiefeier: 8.00; 9.30; 11.15 Uhr
Beichtgelegenheit jeweils ca. eine halbe Stunde vor der Eucharistiefeier
15.00 Vesper und eucharistischer Segen
20.00 Komplet (Nachtgebet)

Werktage
9.00 Eucharistiefeier mit den Mönchen
11.00 Eucharistiefeier (Gnadenkapelle)
12.00 Sext (Mittagsgebet, ausser Mo)
15.00 Non (ausser Mo und Di)
18.00 Vesper (Abendgebet, ausser Mo)
20.00 Komplet (Nachtgebet) (Samstags: 20.00 Vigil)

Monatswallfahrt
jeweils am 1. Mittwoch im Monat
ab 13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier, anschliessend Rosenkranzgebet

3. Fastensonntag
Sonntag, 15. März, 9.30 Uhr; Eucharistiefeier mit den Mönchen
Musikalische Gottesdienstgestaltung durch den Kammerchor der Musikhochschule Basel

Hochfest des hl. Josef
Donnerstag, 19. März
9.00 Eucharistiefeier (Gnadenkapelle)
11.00 Eucharistiefeier mit den Mönchen
12.00 Mittagsgebet
18.00 Vesper (lat.)
20.00 Komplet (lat.)

Heimgang des hl. Benedikt
Samstag, 21. März
6.30 Laudes
Gottesdienste wie an Werktagen

Anbetung in der Fastenzeit
Von Aschermittwoch, 26. Februar, bis Palmsonntag, 5. April
Aussetzung des Allerheiligsten:
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 19.15 Uhr: stille Anbetung (Josefskapelle), anssl. Komplet;
Herz-Jesu-Freitag, 6. März und 3. April, 20.00 Uhr: Herz-Jesu-Komplet vor ausgesetztem Allerheiligsten

Mariasteiner Konzerte
Sonntag, 22. März, 16.30 Uhr
«Sancte Pater Benedicte!» Alte Musik neu entdeckt

Benediktinerkloster 4115 Mariastein
Gottesdienstzeiten: Tel. 061 735 11 01
Andere Auskunft: Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

Missão Católica de Língua Portuguesa

Querida Amazônia e Querida Natureza

Desde a preparação do Sínodo no ano de 2019 a missão de Língua Portuguesa rezou e se preparou com um Encontro de Âmbito Nacional na Suíça com o Tema: Amazônia am Rhein. Dos dias 6 até o dia 27 de outubro se realizou o Sínodo em Roma com todos os bispos que tem as suas dioceses nas Regiões da Amazônia. Também foram representantes de muitas tribos e muitos leigos, de forma que o encontro foi de sinodal onde todos tiveram a oportunidade de se posicionar diante dos desafios de Evangelizar na Amazônia.

Terminado o Sínodo houve o tempo da preparação para o texto final, que o Papa iria apresentar ao mundo os temas principais discutidos no Sínodo.

Assim depois de 3 meses recebemos no dia 12 de Fevereiro a Exortação Apostólica. Nessa Exortação o Papa escreve: Querida Amazônia. Assim ele fala do Sonho Social, do sonho Cultura e do Sonho Ecológico. O texto é repleto de esperança no Humano que pode buscar viver uma paz consigo, com os outros e com a natureza.

O que é muito proveitoso é ler o texto todo da Exortação Apostólica para se fazer um estudo aprofundado. Porém sei que sozinho, ninguém se motiva para ler o texto. Muitos trabalhos e muitos afazeres nos distanciam dos temas principais que a Igreja propõe discutir. Assim na Quaresma iremos fazer um Encontro para aprender dessa Exortação Apostólica.

Na quaresma somos convidados a meditar sobre a nossa vida e as nossas decisões que buscam ser mais de Deus. Não podemos querer realizar o Plano de Deus e continuar maltratando a «Querida Natureza», não podemos continuar com os nossos hábitos. É preciso se preparar para acolher o novo que virá na Páscoa. É preciso preparar-se para que possa nascer a semente da Esperança.

O que se aprende desse tempo do Inverno na Natureza é que a terra está sendo aos poucos preparada para o plantio.

Passeando pelos campos já se vê a terra sendo preparada para o Plantio, o chão duro do inverno preciso ser trabalhado para que acolha a semente frágil que por sua vez, precisa de um espaço para se abrir e brotar para a vida.

Semelhante exemplo é com os nossos corações. Estamos no tempo perfeito de preparar o nosso coração para acolher a semente da Esperança. Deus quer brotar e florescer no nosso meio.

Quando o Papa escreve sobre a «Querida Amazônia» gosto de acrescentar que na palavra Amazônia podemos acrescentar, «Querida Natureza». Esse jeito de se expressar nos recorda o jeito carinhoso que Jesus usava para chamar Deus. Ele usava Abba (Marcos 14,36). Essa forma carinhosa que o Cristo uso em hebraico para nos revelar o seu pai, assim também é a forma carinhosa que o Papa Francisco nos traz nos dias de hoje para cuidar da nossa «Mãe Natureza».

Quanto mais próximo da natureza, quanto mais temos a sensibilidade para com ela. Talvez o modo de viver que levamos no tempo da quaresma tem ser vivido na natureza, no espaço verde para que se recorde o que o Papa quer nos exortar. *José Oliveira, Diácono*



MISSAS EM PORTUGUÊS

Basel – St. Joseph – Amerbachstrasse 1
1º, 2º, 3º e 4º Sábado, 19 horas
Sissach
2º e 4º Domingo, 9 horas

Missão Católica Portuguesa
Padre Marquiano Petez
Bruggerstr. 143, 5400 Baden
Tel. 056 203 00 49
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstasse 35, 4056 Basel
Tel. 079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch